

**Gymnasium der Stadt Meschede
im August-Macke-Schulzentrum**

59872 Meschede · Schederweg 65
☎ (0291) 9938-0 · 📠 (0291) 9938-99
post@gymnasium-meschede.de
www.gymnasium-meschede.de



mi:NT
FREUNDLICHE SCHULE

Schule aktiv
für unicef



Meschede, den 26.09.2018

Schulinterner Lehrplan

für die gymnasiale Oberstufe

im Fach katholische Religionslehre

am Gymnasium der Stadt Meschede

Inhalt

**I. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe
und der Schule**

II. Entscheidungen zum Unterricht

II.1 Unterrichtsvorhaben

II.1.1 Einführungsphase

II.1.2 Qualifikationsphase 1

II.1.3 Qualifikationsphase 2

II.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

III Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

IV Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

V Binnendifferenziertes Unterrichten

VI Qualitätssicherung und Evaluation

I. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Gymnasium der Stadt Meschede ist ein ländlich gelegenes Gymnasium mit weitem Einzugsbereich, unter anderem aus benachbarten Gemeinden.

Das Gymnasium der Stadt Meschede ist in der Sekundarstufe I in der Regel dreizügig. In die Einführungsphase der Sekundarstufe II gehen durchschnittlich 70-80 Schülerinnen und Schüler über, dazu wurden in den letzten Jahren regelmäßig etwa 25 Schülerinnen und Schüler neu aufgenommen, überwiegend aus den Real- und Hauptschulen des Stadt- und Einzugsgebietes.

Insgesamt sind etwa 65-70% der Schülerinnen und Schüler römisch-katholisch, 10% evangelisch, 12% islamisch und etwa 5% ohne Bekenntnis. Der christliche Religionsunterricht findet konfessionsgebunden statt. Je nach den Rahmenbedingungen werden in der Q2 die beiden katholischen Religionskurse und der evangelische Religionskurs in zwei Kursen neu zusammengesetzt. Die Curricula der Fächer katholische und evangelische Religion sind entsprechend abgestimmt, um die Abiturprüfungen gemäß den Vorgaben durchführen zu können.

In der Regel werden in der Einführungsphase zwei Grundkurse eingerichtet, aus denen sich für die Q-Phase zwei Grundkurse entwickeln. Der Unterricht findet im 45-Minuten-Takt statt, die Kursblockung sieht grundsätzlich für Grundkurse eine Doppelstunde vor.

Den im Schulprogramm ausgewiesenen Zielen, Schülerinnen und Schüler ihren Begabungen und Neigungen entsprechend individuell zu fördern und ihnen Orientierung für ihren weiteren Lebensweg zu bieten, fühlt sich die Fachgruppe Katholische Religion verpflichtet. So werden Positionen verschiedener Theologen, Philosophen oder Wissenschaftler zu unterschiedlichen Themenbereichen erarbeitet, kritisch hinterfragt und auf die eigene Lebenswelt bezogen. Die regelmäßig stattfindenden Schulgottesdienste werden jeweils von Lehrerinnen und Lehrern und Lerngruppen beider Konfessionen (katholisch und evangelisch) gemeinsam vorbereitet und durchgeführt, und stellen eine Brücke zwischen säkularem und kirchlichem Leben dar. Diese konfessionsübergreifende Zusammenarbeit zeigt sich auch in den gemeinsam stattfindenden Fachkonferenzen.

II. Unterrichtsvorhaben

II.1 Einführungsphase

<u>Unterrichtsvorhaben I</u>			
Thema: Wie hältst du's mit der Religion? - Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz (Dauer: Ein Quartal)			
Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive			
Inhaltliche Schwerpunkte: Religiosität in der pluralen Gesellschaft // Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). 	<p><u>Inhaltsfeld 1:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie. deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst. unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Rolle der Religion im Leben der Menschen Definition von Religion Religion als Alltagsphänomen (z.B. Funktionen von Religion, Fußball als Religion) Religion in der Werbung Eigene Vorstellungen von Religion und Heiligkeit Patchworkreligion Religion und Fundamentalismus (z.B. Sekten)
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4). bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte / Möglichkeiten der Binnendifferenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeit mit Symbolen Bau eines eigenen Altars zum Thema „Meine Religion“ (Collage) Projekt zu religiösen Spuren in Musik und Werbung Umfrage zu Religiosität

Urteils- kompe- tenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). 	<p>Inhaltsfeld 1:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form. 	<p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Wie stehst du zu deiner Religion? (Auer) • Vernünftig glauben (Schöningh) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vortrag zu dem Projekt • (Klausur)
Hand- lungs- kompe- tenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		

<u>Unterrichtsvorhaben II</u>			
Thema: „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind...“ - Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit (Dauer: Ein Quartal)			
Inhaltsfeld 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage			
Inhaltliche Schwerpunkte: Das Verhältnis von Vernunft und Glaube			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). 	<p><u>Inhaltsfeld 2:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen. erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie. erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> Definition von Glauben Schwierigkeiten mit dem Glauben Verschiedene Perspektiven auf Wirklichkeit (subjektive Wahrnehmung) Glaube und Naturwissenschaften als zwei sich widersprechende und zugleich ergänzende Wirklichkeiten (exemplarisch verdeutlicht an der Blindenheilung bei Betsaida (Mk 8,22-26)) Glaubensbekenntnis und dessen Aktualität
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2). analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3). erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4). analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte / Möglichkeiten der Binnendifferenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Phantasiereise zum eigenen Glauben Textanalyse Bibelauslegung Arbeitsteilige Präsentation <p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> Neue Akzente Religion 3: Jesus begegnen

	<p>zentralen Aussagen (MK 5).</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6). bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<ul style="list-style-type: none"> Horst Klaus Berg: Ein Wort wie Feuer Werner Trutwin: Rechenschaft vom Glauben <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Stellungnahme verfassen, z.B. in Form einer Präsentation (Klausur)
Urteils- kompe- tenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). 	<p><u>Inhaltsfeld 2:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen. erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft. beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. 	
Hand- lungs- kompe- tenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		

<u>Unterrichtsvorhaben III</u>			
Thema: „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist“ - Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben (Dauer: Ein Quartal)			
Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive			
Inhaltsfeld 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage			
Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes (If 1) // Das Verhältnis von Vernunft und Glaube (If 2)			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). 	<p><u>Inhaltsfeld 1:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie. erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab. <p><u>Inhaltsfeld 2:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen. erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie. erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Die erste Schöpfungserzählung (Gen 1,1 – 2,4a) <ul style="list-style-type: none"> ➔ Schöpfungserzählung als Trostgeschichte ➔ Hintergründe der Schöpfungserzählung (historisch-kritische Erschließung) Die zweite Schöpfungserzählung (Gen 2,4b ff.) Schöpfungsglaube, Kreationismus und Evolution „Macht euch die Erde untertan“ - Vom Umgang mit der Schöpfung <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte / Möglichkeiten der Binnendifferenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Historisch-kritische Exegese Podiumsdiskussion mit interessengeleiteter Positionsübernahme Gruppenpuzzle

<p>Methodenkompetenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2). • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3). • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4). • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6). • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<ul style="list-style-type: none"> • Fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie <p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Horst Klaus Berg: Ein Wort wie Feuer • Religionsbuch Oberstufe • Neue Akzente Religion 1: Die Taube mit dem Ölweig • EinFach Religion: Schöpfung <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Podiumsdiskussion • (Klausur)
<p>Urteilskompetenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). 	<p><u>Inhaltsfeld 1:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form. • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). <p><u>Inhaltsfeld 2:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel 	

		<p>das Verhältnis von Glauben und Wissen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft. • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. 	
Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

<u>Unterrichtsvorhaben IV</u>			
Thema: „Orientierung finden“ - Wie wir verantwortlich handeln können (Dauer: Ein Quartal)			
Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation			
Inhaltliche Schwerpunkte: Charakteristika christlicher Ethik			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p><u>Inhaltsfeld 5:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen. erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung. analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen. erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Stufenmodelle ethischer Urteilsbildung Das Gewissen, z.B. Stufenmodell der Gewissensbildung nach Kohlberg „Darf der Mensch alles was er kann?“ - Verantwortliches Handeln, z.B. anhand von PID, Pluralität der Lebensformen, Wirtschaftsethik Freiheit aus philosophischer und theologischer Sicht, z.B. Definitionen von Freiheit, Satre, Kant, Katholischer Katechismus, neurowissenschaftliche Erkenntnisse (Skinner, Pawlow), Schuld- und Strafverständnis, Zehn Gebote <p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> Ägidius Engel, Stephan Ernst: Grundkurs christliche Ethik Neue Akzente Religion 2: Wegweisungen. Auf der Suche nach gelingendem Leben Aktuelle Unterrichtsreihen vom Verlag Rabbits <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte / Möglichkeiten der Binnendifferenzierung</p>
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2). erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4). analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren 		

	<p>zentralen Aussagen (MK 5).</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6). bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<ul style="list-style-type: none"> Karikatur Filmanalyse Internetrecherche Gerichtsverhandlung Schreibgespräch Fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Philosophie beim Thema Freiheit Fächerübergreifende Zusammenarbeit beim Thema PID mit Biologie
Urteils-kompe-tenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<p>Inhaltsfeld 5:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung. erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können. erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive. 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Gerichtsverhandlung Persönliches Abschlussurteil verfassen Seite für eine Schülerzeitung gestalten
Hand-lungs-kompe-tenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

II. 2 Qualifikationsphase 1

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Wozu soll Kirche eigentlich gut sein?! – Zukunft der Kirche und die Kirche der Zukunft (Dauer: 1 ¼ Quartale)

Inhaltsfeld 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltsfeld 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltsfeld 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • deuten Glaubensaussagen 	<p><u>Inhaltsfeld 2:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis. <p><u>Inhaltsfeld 3:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar. <p><u>Inhaltsfeld 4:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer oder was ist Kirche? Bin ich Kirche? • Vorstellungen und Erwartungen der Schüler von Kirche • Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu • Ursprung von Kirche • Verschiedene Modelle von Kirche • Ggf.: Neutestamentliche Gemeindemodelle am Bsp. von 1 Kor 12 (ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27; ...) • Kirche in der Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Hierarchie oder Demokratie? – Kirche: synodal und hierarchisch verfasst - „Laien“ in der Kirche? • Problematik der irdischen Gerechtigkeit/ Gerechtigkeit im Reich Gottes <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung des „Schon- und Noch nicht“ des Reich Gottes am Beispiel des Gleichnisses der Arbeiter im Weinberg - Option für die Armen • Bergpredigt

	<p>unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).</p>	<p>Lebenswirklichkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments. 	<ul style="list-style-type: none"> - Seligpreisungen - Antithesen (Gewaltlosigkeit als Schwerpunkt) - Zuspruch und Anspruch der Bergpredigt – Umsetzbarkeit <p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Akzente Religion: Band 5 - Kirchenansichten: Gemeinsam Gott suchen • Ägidius Engel, Stephan Ernst: Grundkurs christliche Ethik • Neue Akzente Religion 2: Wegweisungen. Auf der Suche nach gelingendem Leben • Aktuelle Unterrichtsreihen vom Verlag Raabits • Fortbildung zum Thema „Bergpredigt“ • Kompetenzorientiertes und binnendifferenziertes Unterrichtsvorhaben (siehe Anlage)
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). • analysieren Bilder in ihren zent- 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte / Möglichkeiten der Binnendifferenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit theologischen Texten • Methode Zukunftswerkstatt („Wunschkirche“) • Kirchenbild z.B. in Karikaturen (→ Kirchenbild überwiegend geprägt durch Klerus) • Analyse aktueller Studien, z.B. Sinus-Millieu-Studie • Analyse von Gleichnissen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. Präsentation • Klausur

	ralen Aussagen (MK 7).		
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<p><u>Inhaltsfeld4:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert. • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche. 	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog (Dauer: ½ Quartal)

Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltsfeld 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltsfeld 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), 	<p><u>Inhaltsfeld 1:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung. <p><u>Inhaltsfeld 2:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar. <p><u>Inhaltsfeld 4:</u></p>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das letzte ökumenische Konzil: Leistungen und Versäumnisse des Zweiten Vatikanischen Konzils • Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt • Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch (Hick¹) – und ihre Grenzen² • Nostra Aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben • Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu; Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns“³ • Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog

¹ Vgl. bspw. Perry Schmidt-Leukel, Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen, Gütersloh 2005, S. 20f, 484f.

² Vgl. bspw. Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 295-299: Die Geschichte von den Blinden und dem Elefanten

³ Ders., Jüdische Fragen um Jesus Christus, in: Juden-Deutsche-Christen, hg. von Hans Jürgen Schulz, Stuttgart 1961, 140-150 i.A. (vgl. Forum Religion 3, 132f)

	<ul style="list-style-type: none"> stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche, beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs, erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. 	<p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> Zentralabitur Religion in NRW (Patmos) Vernünftig glauben Sensus Religion <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Filmanalyse „Johannes XXIII – Ein Leben für den Frieden“ Textanalyse lehramtlicher Dokumente z.B.: Besuch einer Synagoge, Stolpersteine Möglichkeit der Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte: Verhältnis Judentum und Christentum <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Klausur Stellungnahme verfassen z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), 		
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), 	<p>Inhaltsfeld 4:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils, 	

	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Wie kann Gott das zulassen?“ – Leiden und Sterben von Menschen unter der Perspektive von Theodizee und Anthropodizee (Dauer: 3/4 Quartal)

Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltsfeld 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube und die damit einhergehende Frage nach der Existenz Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). 	<p><u>Inhaltsfeld 1:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung. <p><u>Inhaltsfeld 2:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein, 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie kann Gott das zulassen? – Darstellung und Bewertung von Antwortversuchen aus der Schülerwirklichkeit • Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion der Theologie und Philosophie (Problematik von Freiheit und Verantwortung des Menschen gegenüber Güte und Allmacht Gottes) • Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel am Beispiel des Buches Hiob • Verurteilung Gottes vor dem Hintergrund des Holocaust? • Ggf. Vertiefung anhand des Films „Adams Äpfel“ <p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung zu Hiob • Sensus Religion • Neue Akzente Religion: Band 4 Spuren Gottes. Vom Unbedingten reden <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte / Möglichkeiten der Binnendifferenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigener Umgang mit dem Leid • Eigene Antworten auf die Theodizeefrage • Texterschließung von argumentativen, philosophischen,

<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 		<p>theologischen und biblischen Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bild- oder Filmanalyse • Tribunal Gottes <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Klausur • Tribunal Gottes als Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<p><u>Inhaltsfeld 1:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. <p><u>Inhaltsfeld 2:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage. 	
<p>Handlungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche 		

	<p>und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),</p> <ul style="list-style-type: none">• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		
--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Dann geb' ich mir die Spritze!“ – Ethische und theologische Fragen zum Lebensende. (Dauer: 1 Quartal)

Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Charakteristik christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). 	<p><u>Inhaltsfeld 1:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung. <p><u>Inhaltsfeld 5:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Induktiver Einstieg anhand eines Fallbeispiels • Verschiedene Definitionen im Kontext von Sterbehilfe • Rechtliche Situation in Deutschland und Europa • Modelle normativer Ethik: deontologische und utilitaristische Argumentation • Verschiedene Positionen zur Sterbehilfe, insbesondere Gottesebenbildlichkeit (katholische Kirche und weitere konträre Positionen) • „Gott ist ein Freund des Lebens“ (Würde des Menschen) • Filmanalyse als Kompetenzüberprüfung (alternativ: Durchführung einer Talkshow) • Fakultativ: Einladung und Befragung eines Mediziners zu dem erarbeiteten Themenkomplex <p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Gott ist ein Freund des Lebens. Herausforderungen und Aufgaben beim Schutz des Lebens.“ Kap. IV: Die besondere Würde des menschlichen Lebens Gemeinsame Erklärung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz, hg. vom Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland und vom Sekretariat

		<p>Würde menschlichen Lebens,</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar. 	<p>der Deutschen Bischofskonferenz, Gütersloh 1989</p> <ul style="list-style-type: none"> Fortbildung zum Thema Sterbehilfe Sensus Religion „Recht auf Leben, Recht auf Sterben? - Sterbehilfe in der Diskussion“ (Raabits E, Beitrag 12) Neue Akzente Religion: Band 2 Wegweisungen. Auf der Suche nach gelingendem Leben
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte / Möglichkeiten der Binnendifferenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Kreative Erarbeitung eigener Ansichten Erarbeitung eines Fallbeispiels Texterschließung von argumentativen, philosophischen und theologischen Texten Filmanalyse Befragung eines Mediziners u.U. Durchführung einer Talkshow <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Filmanalyse unter Rückbezug auf erarbeitete Unterrichtsbausteine u.U. Durchführung einer Talkshow
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<p><u>Inhaltsfeld 1:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben, beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. 	

		<p><u>Inhaltsfeld 5:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen 		

	im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		
--	--	--	--

II.3 Qualifikationsphase 2

<u>Unterrichtsvorhaben I</u>			
Thema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ – Gottesbilder und Religionskritik (Dauer: 2 Quartale)			
Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive			
Inhaltsfeld 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage			
Inhaltliche Schwerpunkte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Das Frage nach der Existenz Gottes 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), 	<p><u>Inhaltsfeld 1:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung. <p><u>Inhaltsfeld 2:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, • erläutern die Schwierigkeit einer 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottesvorstellungen der SuS • Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (z.B. F. Oser und P. Gmünder) • Gottesbilder im Film (z.B. „Im Auftrag des Teufels“) • Biblische Gottesbilder und das Bilderverbot (z.B. Exoduserzählung, die kontroversen Positionen von F. Alt und E. Zenger) • Die Problematik der Erfahrbarkeit Gottes (z.B. W. Bartholomäus, A. Grün) • Angsterfahrung als Gotteserfahrung (T. Moser) • Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung • U.U. Erarbeitung eines weiteren Beispiels eines theoretisch begründeten Atheismus (z.B. S. Freud, K. Marx) • Vernünftig an Gott glauben? (z.B. Pascal'sche Wette, Gottesbeweise) <p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensus Religion • Neue Akzente Religion: Band 4 Spuren Gottes. Vom Un-

		<p>angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive),</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar. 	<p>bedingten reden</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte / Möglichkeiten der Binnendifferenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kartenabfrage zu den individuellen Vorstellungen der SuS • Texterschließung von argumentativen, philosophischen, theologischen und biblischen Texten • Auswahl biblische Gottesbilder nach Schülerinteresse • Bild- oder Filmanalyse • Selbsteinordnung der SuS zwischen den Polen von Gottesglaube und Atheismus • Rollenspiel <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Klausur • Zusammenfassende Stellungnahme verfassen: „Wie hältst Du's mit der Religion?“
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren 		

	ren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<p><u>Inhaltsfeld 1:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. <p><u>Inhaltsfeld 2:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot 	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten the- 		

	matischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zumutung?“ – Tod und Auferstehung Jesu (Dauer: 1 1/2 Quartale)

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Voll- 	<p><u>Inhaltsfeld 3:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar, • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • erläutern an einem Beispiel das 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christusvorstellungen der SuS • Der historische Jesus (insbesondere außerbiblische Quellen, Grenzen der Leben-Jesu-Forschung, gesicherte historische Daten) • Christusbilder (in der Kunst oder im Film) • Vorstellungen der SuS vom Tod • Zwei-Quellen-Theorie • Der Tod Jesu (ein synoptischer Vergleich, verschiedene Deutungsansätze des Todes Jesu) • Deutungen des Auferstehung Jesu – kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich (insbesondere ein Deutungsansatz aus dem Judentum oder dem Islam) • Wie Jesus vom Reich Gottes spricht anhand der Bearbeitung verschiedener Gleichnisse (z.B. Gleichnis vom gütigen Vater, Gleichnis vom Sämann)

	<ul style="list-style-type: none"> • endung (SK 4) • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<p>Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive. <p><u>Inhaltsfeld 6:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten. 	<p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensus Religion • Neue Akzente Religion: Band 3 Jesus begegnen. Impulse aus dem Evangelium <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte / Möglichkeiten der Binnendifferenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Synoptischer Vergleich • Eigene Jesusbilder der SuS • Individuelle Vorstellungen und Erklärungsmuster zu Tod und Auferstehung Jesu in Form von Plakaten • Texterschließung von argumentativen, philosophischen, theologischen und biblischen Texten • Verschiedene Auslegungsarten biblischer Texte (z.B. historisch-kritische Auslegung, tiefenpsychologische Auslegung) • Bild- oder Filmanalyse <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Klausur
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 		
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). 	<p><u>Inhaltsfeld 3:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu, 	

		<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. <p><u>Inhaltsfeld 6:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

<u>Unterrichtsvorhaben III</u>			
Thema: „Die Vorstellung vom Gericht als Hoffnungsbild“ (1/2 Quartal)			
Inhaltsfeld 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung			
Inhaltliche Schwerpunkte: Weltimmanente Glücks- und Heilsentwürfe und christliche Zukunftshoffnung			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<p><u>Inhaltsfeld 6:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Visionen von Zukunft in der Gegenwart („Wünsch dir was“, Die Toten Hosen oder Analyse aktueller Bilder) Endzeiterwartungen (nach Schaeffler) Das Gericht im Zuge der Heilsvermittlung in der Verkündigung Jesu Apokalyptik in der Bibel (Dan 7 oder Offb 13 oder Offb 17) Hoffnung als zentraler Aspekt christlicher Apokalyptik, auch im Vergleich mit Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. <p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> Sensus Religion Neue Akzente Religion: Band 6 Ein Apfelbäumchen pflanzen. Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen. Impulse aus dem Evangelium <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte / Möglichkeiten der Binnendifferenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Interpretation und Bezug auf das eigene Leben von zeitgenössischen Liedern Texterschließung von argumentativen, theologischen und biblischen Texten Bildanalyse

<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		<ul style="list-style-type: none"> • Bibelarbeit • Internetrecherche <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Lernplakat erstellen
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<p><u>Inhaltsfeld 6:</u> Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	
<p>Handlungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), 		

	<ul style="list-style-type: none">• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		
--	--	--	--

II. 4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 17 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und – vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- 16.) Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens.
- 17.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

III Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Gymnasiums der Stadt Meschede sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.). Das Medienkonzept wird im Rahmen einer externen Veranstaltung in der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede in der Einführungsphase implementiert.
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Einmal pro Schuljahr finden nach Möglichkeit – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten (siehe Unterrichtsvorhaben).
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Musik vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

IV Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religion hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz. Die Leistungsbewertung/ Notengebung im Fach Katholische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler, denn die christliche Botschaft ist ein Angebot, dessen Annahme auf einer freien Entscheidung beruht. Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).

Überprüfungsformen

In Kapitel 3 des KLP-KR SII Katholische Religion werden Überprüfungsformen in einer nicht abschließenden Liste vorgeschlagen. Diese Überprüfungsformen zeigen Möglichkeiten auf, wie Schülerkompetenzen nach drei Anforderungsbereichen sowohl im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“ als auch im Bereich „Klausuren“ überprüft werden können.

Beurteilungsbereich: Sonstige Mitarbeit

Die Beurteilung der sonstigen Leistung erfolgt gemäß KLP-KR SII. Sie erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beteiligung im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Die Kompetenzüberprüfungen werden themenbezogen vorgenommen (wie in den Unterrichtsvorhaben ausgewiesen). Folgende **(Binnendifferenzierung berücksichtigende)** Aspekte sollen bei der Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit eine Rolle spielen (die Liste ist nicht abschließend):

- Sicherheit, Eigenständigkeit und Kreativität beim Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Verständlichkeit und Präzision beim zusammenfassenden Darstellen und Erläutern von Lösungen einer Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit oder einer anderen Sozialform sowie konstruktive Mitarbeit bei dieser Arbeit
- Klarheit und Richtigkeit beim Veranschaulichen, Zusammenfassen und Beschreiben theologischer Sachverhalte
- sichere Verfügbarkeit theologischen Grundwissens
- situationsgerechtes Anwenden geübter Fertigkeiten
- angemessenes Verwenden der theologischen Fachsprache
- konstruktives Umgehen mit Fehlern
- fachlich sinnvoller und zielgerichteter Umgang mit der Bibel
- zielgerichtetes Beschaffen von Informationen
- Erstellen von nutzbaren Unterrichtsdokumentationen, ggf. Portfolio
- Klarheit, Strukturiertheit, Fokussierung, Zielbezogenheit und Adressatengerechtigkeit von Präsentationen, auch mediengestützt
- sachgerechte Kommunikationsfähigkeit in Unterrichtsgesprächen, Kleingruppenarbeiten und Diskussionen
- Einbringen kreativer Ideen
- fachliche Richtigkeit bei kurzen, auf die Inhalte weniger vorangegangener Stunden beschränkten schriftlichen Überprüfungen
- Entwicklung eigener Positionen (ggf. textbasiert) und überzeugender Begründungen und Grundlagen

Beurteilungsbereich: Klausuren

Verbindliche Absprache:

Die Aufgaben für Klausuren in parallelen Kursen werden im Vorfeld abgesprochen und nach Möglichkeit gemeinsam gestellt.

Einführungsphase:

1 Klausur pro Halbjahr (90 Minuten)

Qualifikationsphase 1:

2 Klausuren pro Halbjahr (1. Halbjahr 135 Minuten, 2. Halbjahr 135 Minuten im GK), wobei ggf. die erste Klausur im 2. Halbjahr durch eine Facharbeit ersetzt wird.

Qualifikationsphase 2.1:

2 Klausuren (Klausur 1: 135 Minuten, Klausur 2: 180 Minuten im GK)

Qualifikationsphase 2.2:

1 Klausur, die – was den formalen Rahmen angeht – unter Abiturbedingungen geschrieben wird.

Die Leistungsbewertung in den **Klausuren** wird mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung mit Hilfe eines Kriterienrasters („Erwartungshorizont“) durchgeführt, welches neben den inhaltsbezogenen Teilleistungen auch darstellungsbezogene Leistungen ausweist. Dieses Kriterienraster wird den korrigierten Klausuren beigelegt und Schülerinnen und Schülern auf diese Weise transparent gemacht.

Die Zuordnung der Hilfspunkte zu den Notenstufen orientiert sich in der Qualifikationsphase am Zuordnungsschema des Zentralabiturs. Die Note ausreichend soll bei Erreichen von ca. 45 % der Hilfspunkte erteilt werden. Von dem Zuordnungsschema kann abgewichen werden, wenn sich z.B. besonders originelle Teillösungen nicht durch Hilfspunkte gemäß den Kriterien des Erwartungshorizonts abbilden lassen oder eine Abwertung wegen besonders schwacher Darstellung angemessen erscheint.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Für Präsentationen, Arbeitsprotokolle, Dokumentationen und andere **Lernprodukte der sonstigen Mitarbeit** erfolgt eine Leistungsrückmeldung, bei der inhalts- und darstellungsbezogene Kriterien angesprochen werden. Hier werden zentrale Stärken als auch Optimierungsperspektiven für jede Schülerin bzw. jeden Schüler hervorgehoben.

Die Leistungsrückmeldungen bezogen auf die **mündliche Mitarbeit** erfolgen auf Nachfrage der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Unterrichtszeit, spätestens aber in Form von mündlichem Quartalsfeedback oder Eltern-/Schülersprechtagen. Auch hier erfolgt eine individuelle Beratung im Hinblick auf Stärken und Verbesserungsperspektiven.

Für jede **mündliche Abiturprüfung** (im 4. Fach oder bei Abweichungs- bzw. Bestehensprüfungen) wird ein Kriterienraster für den ersten und zweiten Prüfungsteil vorgelegt, aus dem auch deutlich die Kriterien für eine gute und eine ausreichende Leistung hervorgehen.

V Binnendifferenziertes Unterrichten

Binnendifferenzierende Lernarrangements werden zunehmend wichtiger, um der Heterogenität der Lerngruppen gerecht werden zu können und jeden einzelnen Schüler optimal fördern zu können. Dennoch ist explizit darauf hinzuweisen, dass im Fach Katholische Religion Lernüberprüfungsformen (Klausuren in der Sek. II, Schriftliche Übungen in der Sekundarstufe I) explizit nicht binnendifferenziert gestaltet werden, zum Beispiel, um Leistungen am Lernziel der jeweiligen Jahrgangsstufe festmachen zu können. Im Rahmen der **Leistungsbewertung** ist deshalb auch darauf zu achten, dass beim Einsatz binnendifferenzierender Lernelemente der Umfang der Hilfen in die Leistungsbewertung eingeht. Wenn ein Schüler zur Erstellung einer Mindmap die Fachbegriffe der 1. Stufe (des 1. Baumes) vom Lehrer vorgegeben bekommen hat, weil eine eigenständige Bearbeitung nicht möglich war, ist dieses bei der Bewertung der Schülerlernprodukte zu berücksichtigen, eine sehr gute Leistung ist z.B. in diesem konkreten Beispiel dann nicht mehr möglich. Je höher der Umfang der Hilfe, desto weniger ist es möglich, noch gute oder sehr gute Bewertungen für ein binnendifferenziertes Lernprodukt zu erhalten. Die Fachschaft setzt es sich aber ebenso zum Ziel, Binnendifferenzierung auch in Lern- und Übungsphasen einzusetzen, welche natürlich bewertungsfrei sind.

Zunächst soll folgende Grunddefinition von unterrichtlicher Differenzierung das Lehrerhandeln der Fachschaft begleiten: Unter Differenzierung verstehen wir

- das variierende Vorgehen bei der Darbietung des Lernstoffs (Lehrersicht) und der Bearbeitung von Lerninhalten (Schülersicht).
- die Einteilung (Lehrersicht) bzw. Zugehörigkeit (Schülersicht) der Lernenden zu Lerngruppen nach bestimmten Kriterien.

Im katholischen Religionsunterricht des Gymnasiums der Stadt Meschede existieren folgende **verschiedene Ideen, Möglichkeiten oder auch grundlegende Haltungen, binnendifferenziert zu arbeiten**:

1. **Veränderung des Unterrichtssettings** – z.B. Auffangen sprachlicher Hürden auf Wortebene (Fachkonzepte), Textsortenwissen einüben (Grafik, argumentativer Sachtext etc.), Auffangen sprachlicher Hürden auf der Textebene (Tippkarten, Argumentationsstrukturen in Texten, Textbausteine)
2. Neue Idee von **Schülerorientierung**: Betreiben von Lernausgangsdiagnostik (Orientierung bieten, Lernzuwachs anhand der eigenen Konzepte ermöglichen), Ermöglichung von Orientierung durch die Schaffung von Transparenz in verschiedenen Unterrichtssituationen (auch individuell in Arbeitsphasen, ausdauernde Aktivität von Schülern durch geeignete Materialsteuerung)
3. Binnendifferenzierung durch **Produktorientierung**: Hinarbeiten auf ein Ziel, Produkt als Maßstab, Wertschätzung des Produkts, Produkt bietet die Möglichkeit des kriterienorientierten und individuellen Bewertens/Beurteilens (neue Form der Leistungsbewertung)
4. **Sinnstiftende Kommunikation** ermöglicht Binnendifferenzierung: Aussprechen eigener Vorstellungen und Ideen und deren Abgleich mit anderen Ideen und Lösungen, eigene Lösungswege gehen und diese Lösungswege ggf. durch Austausch revidieren oder teils revidieren oder erweitern
5. **Wertschätzung**: für verschiedene Schülerprodukte, für Schülerideen

Folgende **Formen** bieten sich für binnendifferenziertes Arbeiten im Fach Katholische Religion an:

Differenzierung im Rahmen der erbrachten Leistung (z.B. höheres kognitives Niveau bei einer Lösung)

Gymnasium der Stadt Meschede im August-Macke-Schulzentrum

- Differenzierung beim Lerntempo (z.B. Sprinter-Aufgaben)
- Differenzierung im Bereich der Sach- und Methodenkompetenz
- Differenzierung (auch bei der Benotung) aufgrund des Einbringens von mehr oder weniger (unterrichtlichen) Vorkenntnissen
- Differenzierung aufgrund von unterschiedlicher Begabung
- Differenzierung aufgrund von unterschiedlichem Interesse
- Eine unterschiedliche Lerneinstellung erfordert Differenzierung
- Differenzierung durch verschiedene Sozialformen
- Differenzierung aufgrund unterschiedlicher Lerntypen

Konkretisierung:

Im Bereich der **Leistung bzw. dem Bereich von Sach- und Methodenkompetenzen** bieten sich im Fach vor allem folgende Möglichkeiten von Binnendifferenzierung an:

Differenzierung durch...

- a) Umfang der Aufgaben (Fundamentum, Additum)
- b) Niveau der Aufgaben (differenzierende Aufgaben)
- c) Umfang der Hilfen (gestufte Lernhilfen)

Im Bereich von **Lerneinstellung und Interesse** sind folgende Möglichkeiten sinnvoll:

- a. Verschiedene Sozialformen
- b. Auswahl zwischen Themenbereichen
- c. Nutzung verschiedener Medien

Konkrete Hinweise zum binnendifferenzierten Unterrichten können den Angaben zu den einzelnen Unterrichtsvorhaben entnommen werden. Zusätzlich ist eine beispielhafte Unterrichtsreihe der Anlage beigefügt.

VI Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches katholische Religion bei.

Die Evaluation erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen und Handlungsschwerpunkte formuliert.